

Gheed Qassem, Menschenrechtsanwalt, „Dr. Hussam Abu Safiya und die Haftbedingungen“, 09.02.2025

Vorwort:

Hallo zusammen. Willkommen bei Eyes on Gaza. Unser tägliches Treffen ist eine Mischung aus Protest und Lernen. Heute sprechen wir bei Eyes on Gaza mit Rechtsanwältin Gheed Qassem, die sich auf die Vertretung von Häftlingen, Gefangenen, "Shabbahim" [Palästinensern, die sich „illegal in Israel“ aufhalten] und "Labahim" [palästinensische "illegale" Kämpfer] und deren Haftbedingungen spezialisiert hat. Sie wird über all das sprechen und uns die Geschichte von Dr. Hussam Abu Safiya, dem Leiter des Kamal-Adwan-Krankenhauses im nördlichen Gazastreifen, erklären, der seit vielen Monaten unter schwierigen Bedingungen in Israel inhaftiert ist. Gheed hat ihn erst vor zwei Tagen, am Donnerstag, zum letzten Mal gesehen. Gheed wird acht Minuten sprechen, danach haben wir Zeit für eine kurze Diskussion. Ich möchte euch daran erinnern, dass jeder, der eine Frage stellen möchte, diese gerne in den Chat schreiben kann, und ich werde sie Gheed vorlesen. Vielen Dank, dass Du dabei bist. Du hast das Wort.

Vortrag:

Hallo zusammen. Ich bin Rechtsanwalt Gheed Kasseem. Ich werde versuchen, die Angelegenheit so schnell wie möglich zu erledigen und hoffe, pünktlich zu sein. Wir werden zunächst allgemein über die Gefangenen und Inhaftierten seit dem Krieg sprechen. Seit dem Krieg vom 7. Oktober wurden über 15.000 Gefangene in israelischen Haftanstalten, darunter Gefängnissen, Kasernen und Militärlagern, festgehalten, darunter über 5.000 Gefangene aus dem Gazastreifen, die als Kriegsgefangene eingestuft wurden. Die Hälfte von ihnen wurde im Rahmen des jüngsten Abkommens im Februar 2025 freigelassen. Bei den übrigen Gefangenen handelt es sich um Bewohner des Westjordanlands, Ostjerusalems und auch arabische Bürger, die innerhalb der Grünen Linie leben. Leider wurden die meisten Fälle der Inhaftierten als Verwaltungsstrafen mit einer Freiheitsstrafe von bis zu sechs Monaten eingestuft, und die meisten wurden verlängert. Derzeit befinden sich fast 12.500 bis 13.000 Menschen in Haft, darunter auch Menschen aus dem Gazastreifen. Die meisten der Inhaftierten aus dem Gazastreifen sind Ärzte, Krankenschwestern, medizinisches Personal, Journalisten, Lehrer, Dozenten und Studenten. Leider wurde gegen die meisten von ihnen keine Anklage erhoben. Sie werden als unrechtmäßige Kombattanten eingestuft.

Die Gefangenen werden zunächst im Lager Sde Yeman festgehalten. Von dort werden sie in andere Haftanstalten verteilt: in die Gefängnisse Ketziot, Nafha Ramon, Ofer, Nitzan, Ramla, Hadarim, Megiddo und Petah Tikva. Und es gibt Armeestützpunkte wie Ofer, Anatot und Naftali. Leider werden die meisten Gefangenen bis Anfang 2025 nicht einmal wissen, wo sie sind und wo sie festgehalten werden. Uns Anwälten wurde mehrfach gesagt, dass wir den Gefangenen nicht sagen dürfen, wo sie sich befinden, nicht einmal, in welcher Region, im Norden oder Süden. Das Bild zeigt das Lager Sde Yeman. Wir sprechen hier von Krieg, Völkermord, Inhaftierung und Gefangenen, die nichts vom Schicksal ihrer Familien wissen. Auch wir als Anwälte dürfen ihnen nicht sagen, wo sie sich befinden, und wir dürfen ihnen keine Daten oder Informationen darüber geben, was draußen oder außerhalb der Gefängnismauern geschieht. Ihre Gespräche finden nicht als Video Conference statt. Sie telefonieren nur. Sie sprechen mit dem Übersetzer, der ihnen mitteilt, dass die Haftstrafe um einen unbekannten Zeitraum verlängert wurde. Sie wissen nicht einmal, wie hoch die maximale Haftdauer ist, und behaupten, der Gefangene gehöre einer terroristischen Organisation an und es gebe Geheimdienstinformationen über ihn. Ich stelle klar, dass der Anwalt nicht einmal an der Anhörung teilnimmt.

Was ist ein "illegaler" Kämpfer? Ein "illegaler" Kämpfer ist im Völkerrecht ein informeller Begriff für einen Kombattanten, der keinen Anspruch auf den Status eines Kriegsgefangenen gemäß der Dritten Genfer Konvention hat, weil er keiner regulären Armee oder Miliz angehört, die das Kriegsrecht anerkannt hat. Der Begriff wurde 2002 mit dem Gesetz zur Internierung unrechtmäßiger Kombattanten in die israelische Gesetzgebung eingeführt. Das verabschiedete Gesetz definiert einen unrechtmäßigen Kombattanten als eine Person, die direkt oder indirekt an Feindseligkeiten gegen den Staat Israel teilgenommen hat oder Teil einer Streitmacht war, die Feindseligkeiten gegen den Staat Israel führte,

und für die Bedingungen für den Status eines Kriegsgefangenen gemäß dem humanitären Völkerrecht, wie in Artikel 4 der Dritten Genfer Konvention von 1949 festgelegt, nicht erfüllt sind.

Was die Situation von Dr. Hussam Abu Safia betrifft, so wurde er am 27. Dezember 2024 festgenommen. Er war der Direktor des Kamal-Adwan-Krankenhauses. Sein Sohn Ibrahim wurde am 26. Oktober 2024 ermordet. Er war 20 Jahre alt. Auch er wurde am 23. November 2024, fast einen Monat vor seiner Festnahme, schwer verletzt. Hussam Abu Safia wurde 1973 geboren. Er ist 52 Jahre alt, ein palästinensischer Kinderarzt und war der Direktor des Kamal-Adwan-Krankenhauses im Gazastreifen. Er ist eine prominente Persönlichkeit im Streifen und auch der Hauptleiter des gesamten dortigen medizinischen Teams, das die Bewohner des Streifens medizinisch versorgt. Dr. Hussam wurde am 27. Dezember 2024 festgenommen und durfte zweieinhalb Monate lang keinen Anwalt sehen. Er blieb zwei Wochen in Sde Teiman. Anschließend wurde er in das Ofer-Gefängnis verlegt. Dort wurde er 25 Tage lang in Einzelhaft gehalten und über 10 Mal verhört. Erst nach fast anderthalb Monaten wurde er zu den anderen Häftlingen hinzugefügt. Im Ofer-Gefängnis befinden sich 450 Häftlinge. Am 13. März 2025 wurde er als illegaler Kombattant eingestuft. Die Anhörung zu seinem Fall fand am 25. März statt. Ich persönlich war bei seiner Anhörung nicht anwesend. Er gehörte einem Bezirksgericht in Be'er Sheva an. Ich stelle klar, dass er am selben Tag der Anhörung im Anschluss an die Anhörung wegen schwerer Gewalt verhört wurde. Die Anklage gegen Dr. Hussam Abu Safiya lautet auf die eines illegalen Kombattanten. Die Haftstrafe ist auf drei Monate befristet. Es gibt keine Anklageschrift, keine konkrete Anklage. Es gibt eine geheime Geheimdienstakte über ihn, in die nicht einmal ich als seine Anwältin Einsicht nehmen darf. Sein Fall gehört also zu den Fällen illegaler Kombattanten. Ich habe ihn acht Mal besucht und mich mit ihm getroffen. Mein erster Besuch war im März 2025 und der letzte Besuch war vor ein paar Tagen, am 28. August 2025.

Wie geht es ihm jetzt? Er hat ein Drittel seines Gewichts verloren. Bei seiner Verhaftung wog er 100 kg, heute wiegt er weniger als 70 kg. Er liegt nun in Zimmer 2 in Station 24. Unglücklicherweise drangen sie am 24. Juni, dem letzten Tag des Krieges zwischen dem Iran und Israel, bei einem Angriff auf ein Krankenhaus in Beersheba in sein Zimmer ein und schlugen ihn brutal. Heute leidet er außerdem an Krätze. Er darf nur einmal im Monat für 30 Minuten die Sonne sehen. Er trägt immer noch die gleiche Kleidung wie am Tag seiner Verhaftung. Er leidet unter Herzrhythmusstörungen. Außerdem hat er Sehstörungen, Bluthochdruck und Augenprobleme. Er hat stark abgenommen. Bei den Verhören wurden ihm vier Rippen gebrochen, und er hat noch nicht die notwendige Behandlung erhalten.

Seine Haftbedingungen sind wirklich hart: Hunger, Misshandlungen, Durchsuchungen, Razzien [gemäß] einer Politik der entblößenden Durchsuchungen, mangelnde medizinische Versorgung, extreme Kälte oder Hitze oder Feuchtigkeit. Beschlagnahmung von Matratzen, keine Betten, Mangel an Kleidung, keine Seife, es gibt buchstäblich nichts Grundlegendes im Gefängnis. Er fragt immer noch nach den Krankenhäusern, nach dem medizinischen Personal, erkundigt sich nach ihnen. Und er besteht auch immer noch darauf und behauptet, er habe kein Verbrechen begangen. Und er habe nur das Gewissen, die Menschlichkeit, die Kranken, die Verwundeten schützen wollen und seine Arbeit als Krankenhausdirektor, als Arzt getan. Sein einziges Verbrechen war, dass er sich weigerte, das Kamal-Adwan-Krankenhaus zu räumen. Das Ergebnis war, dass er am Ende den Preis für seine Freiheit und Sicherheit bezahlte und auch seinen Sohn verlor. Und das alles nur, weil er seinen Job als Arzt und Krankenhausdirektor behalten wollte. Sein letzter Satz vor ein paar Tagen: „Ich bin im Namen der Menschlichkeit hierhergekommen, und ich werde im Namen der Menschlichkeit hier wieder hinausgehen. Ich wurde aus dem Krankenhaus entführt, und ich werde auf unserem Land, in unserem Land bleiben, auch wenn wir gezwungen werden, unsere Dienste als Ärzte aus einem Zelt heraus zu leisten.“ Das war sein letzter Satz. Sein Zustand ist im Allgemeinen nicht gut, wie der der anderen Gefangenen und Inhaftierten in Gaza. Ich möchte besonders betonen, dass wir, wenn wir von Gefangenen oder Gaza-Gefangenen sprechen, über ihre ersten Erfahrungen in den Haftanstalten sprechen. Ihre Situation unterscheidet sich völlig von der Situation und dem Status der anderen palästinensischen Gefangenen in den Gefängnissen. Für die meisten von ihnen ist es das erste Mal, dass sie den Staat Israel betreten und all dem ausgesetzt sind.